

Kita Kiddi



Naturkonzept

Verein Kita Kiddi



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
1.1	Warum sollen die Kinder die Natur näher kennen und regelmässig besuchen?.....	3
2	Aufenthalt im Wald	4
2.1	Winter / Unwetter.....	4
2.2	Verpflegung.....	4
2.3	Mittagspause und Schlafenszeit.....	5
3	Themenauswahl.....	5
4	Organisation	6
4.1	Tagesablauf.....	6
4.2	Wann und wie oft finden die Waldtage statt	7
5	Regeln	7
5.1	Verhalten im Strassenverkehr.....	8
6	Elternarbeit.....	8
6.1	Was müssen die Eltern vorbereiten:.....	8
7	Zecken	8
7.1	Vorbeugung gegen Zecken.....	8
7.2	Zeckenstich trotz Zeckenschutz, was ist zu tun.....	9
7.3	Wann ist ein Arztbesuch notwendig.....	9
8	Anhang.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.



Leben lernen

Von der Sonne lernen, zu wärmen,
von den Wolken lernen, leicht zu schweben,
von dem Wind lernen, Anstösse zu geben,
von den Vögeln lernen, Höhe zu gewinnen,
von den Bäumen lernen, standhaft zu sein.

Ute Latendorf

1 Einleitung

Der Verein Kita Kiddi bietet in allen Kitas Waldtage oder Waldprojekte an. Die Kinder haben so die Möglichkeit, vieles der Naturerlebnisse gemeinsam zu geniessen. Weil es immer wieder eine positive Erfahrung ist, haben wir uns darum entschieden, eine Kita Kiddi mit Schwerpunkt Natur, Pflanzen- und Tierwelt anzubieten. Die Kita Kiddi 4 nature sowie nature 2 gehen regelmässig in den Wald und thematisiert allgemein die Natur.

Die Gruppe nature verbringt zwei Mal in der Woche die Tage in der Natur, an den anderen Tagen sind die Kinder in der Kita, die „Naturtage“ werden monatlich geändert. Der Wald wird bei fast jedem Wetter besucht, denn schon wie das Sprichwort sagt, gibt es kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung.

1.1 Warum sollen die Kinder die Natur näher kennen und regelmässig besuchen?

Das Leben von den Kindern heute findet vor allem drinnen statt. Dies schränkt den Bewegungsdrang der Kinder teilweise ein.

Die körperliche Kondition (Fitness, Kraft, Ausdauer) der Kinder steigt, wenn sie über den unebenen Waldboden hüpfen, springen, laufen, wenn sie auf Bäume klettern, über Gräben springen, auf Stämmen balancieren. Naturerlebnisse bieten viel Raum für die Bewegungs- und Entdeckungsfreude der Kinder. Sie schulen ihre motorischen Fähigkeiten.

Der Wald gewährleistet den Kindern einen genügend grossen Raum zum Ausleben ihrer Phantasie und Kreativität. Es gibt kaum Vorgefertigtes. Die Kinder entwickeln ihr Spiel und Spielzeug selbst. Der "Abenteuerspielplatz" Wald wartet mit stets neuen Aufgaben, Experimenten, Beobachtungen und Ideen. Im Wald können die Kinder viele Zusammenhänge sinnlich erfahren und Sinneszusammenhänge nachvollziehen. Sie erfahren den Wechsel der Jahreszeiten, sie können Wachstumsprozesse beobachten und Naturkreisläufe umfassend kennen lernen. Dabei werden alle Sinne angeregt und entwickelt: hören, sehen, fühlen, riechen, schmecken; Lernen heisst die Welt zu begreifen.

Fernab jeglicher Reizüberflutung nehmen die Kinder ihre Kräfte besser wahr und erfahren ihre individuellen Möglichkeiten und Grenzen. Sie finden ihre eigene "Stabilität". So entwickeln sie spielerisch ein ausgeprägtes Selbstvertrauen: „Das bin ich, und das kann ich“. Dies unterstützt die Selbsterfahrung und Persönlichkeitsbildung (Stärkung von Kompetenzen und Selbstvertrauen).

Vor allem Rollenspiele basierend auf Phantasie und Kreativität fördern das soziale Spiel untereinander. Dies wiederum fördert Sozialverhalten und Kommunikation.

Im Wald sind die Kinder besonders aufeinander angewiesen. Gruppenzugehörigkeit, Verlässlichkeit und Mithilfe sind wichtig. So sind viele Vorhaben der Kinder ohne die Hilfe der anderen gar nicht realisierbar. Ganz abgesehen davon, dass die Abenteuer alleine auch nicht so viel Spass machen. Bringt jeder seine persönlichen Fähigkeiten konstruktiv ein, wird eine Aktion für alle zu einem positiven Erlebnis.



Im Wald lernen Kinder spielerisch naturbezogene Inhalte, schulen ihre motorischen Fähigkeiten, testen ihre Grenzen aus, schöpfen Mut und wachsen über sich selbst hinaus. Sie können ihrer Kreativität freien Lauf lassen und in Märchen sowie in mythische Geschichten eintauchen und sinnlich die Natur im Jahreskreislauf erleben. Sie spüren auch Licht- und Schattenspiel, die verschiedenen Einflüsse des Wetters, erleben das Rauschen der Blätter und den Geruch des Waldbodens. Gleichzeitig trägt das Erleben in der Natur zur Persönlichkeitsbildung und -stärkung sowie zur Förderung der sozialen Fähigkeiten bei.

Der Aufenthalt in der freien Natur fördert durch den Wechsel zwischen spannungsgeladener Aktion und meditativer Ruhe die emotionale und geistige Ausgeglichenheit der Kinder.

Der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt. Kinder, die früh einen ethischen Bezug zur Natur entwickeln, werden voraussichtlich im späteren Leben ihre Umwelt als liebens- und schützenswert erachten: „**Was ich liebe schütze ich**“.

2 Aufenthalt im Wald

Wieso der Wald? Der Wald und das Wissen über den Wald sind für den Menschen schon immer bedeutsam gewesen. Dies zeigt sich auch in den unzähligen Märchen und Legenden vom verwünschten oder verzauberten Wald. Die menschliche Vergangenheit liegt sozusagen im Wald begründet.

- Bietet Vielzahl von Lebewesen ein Zuhause.
- Vorhandene Materialien eignen sich für eine Vielzahl von Aktivitäten, welche keine besondere Ausrüstung noch Hilfsmittel benötigen.
- Erhaltung von zukünftigen Lebenschancen gelernt und erlernt werden kann. Da Eingriffe ins Ökosystem direkt beobachtet werden kann.

An den Waldtagen werden geplante Aktivitäten sowie die Ideen der Kinder umgesetzt.

Die pädagogische Aufgabe ist es, den Kindern eine ganzheitliche Naturbegegnung und sinnhafte Naturerfahrung zu bieten. Der Wald soll in allen Sinnen (spielerisch) erlebt und kennengelernt werden. Für den Z'vieri sind wir wieder zurück in der Kita.

2.1 Winter / Unwetter

Bei starkem Regen und Wind werden wir nicht in den Wald gehen. Ob der Waldtag stattfindet wird im Fröhdienst entschieden. Wenn es zu fest stürmt wird ein alternatives Programm angeboten (Naturpädagogik oder kreatives Werken mit Naturmaterialien).

Während der Winterzeit sind wir halbtags im Wald. Dies bedeutet, dass wir den Z'mittag in der Kita einnehmen.

2.2 Verpflegung

Für den Z'mittag wird gemeinsam mit den Kindern ein Feuer gemacht und die Zutaten vorbereitet.

Wir kochen gemeinsam mit den Kindern im Wald. Natürlich achten wir immer auf eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung. Das Essen wird von der Kita mit in den Wald genommen, der Menüplan steht immer an der Infowand für die Eltern, die es gerne im Voraus wissen möchten, was es bei uns zu essen gibt.



2.3 Mittagspause und Schlafenszeit

Für die Mittagspause und Schlafenszeit werden Blachen sowie Decken vorbereitet. So haben es die Kinder gemütlich und warm. Die Schlafutensilien jedes Kindes nehmen wir mit in den Wald, sofern es noch schläft.

3 Themenauswahl

Wir richten uns immer nach den Bedürfnissen der Kinder und planen somit verschiedene Aktivitäten in der Natur.

Wir schreiben vorgängig immer einen Wochen-Naturplan und machen uns Gedanken, was für Sequenzen wir mit der Kindergruppe erleben können. Natürlich ist auch das Freispiel sehr wichtig und diese Zeit geben wir den Kindern, um sich frei in der Natur entfalten zu können. Auch die verschiedenen Jahreszeiten möchten wir thematisieren. Die Tiere oder die verschiedenen Pflanzen, die in der Natur vorkommen, möchten wir den Kindern ebenfalls näher bringen. Die Wünsche und Ideen von den Kindern werden immer mit einbezogen.

Mögliche Themen, die wir mit den Kindern in der Natur thematisieren werden:

- Der Wald als Lebensraum und Erholungsgebiet
- Bäume und Holz
- Berufe im Wald
- Pflanzen
- Zwerge
- Säugetiere des Waldes
- Vögel
- Kleine Tiere
- Bewegungsspiele
- Hütten bauen
- Jahreszeiten

Der Wald ist einer der spannendsten Erlebnisräume für Kinder. Gemeinsam den Umgang mit der Natur zu erleben, schult, vor allem die Sinne, Phantasie, Sensibilität, Kreativität sowie Grob- und Feinmotorik.





4 Organisation

4.1 Tagesablauf

8:30 h	Morgenkreis
8:45-9:00 h	Anziehen der Kleider (Witterungsentsprechen) und Waldrucksack kontrollieren
9:30 h	Ablauf zur Busstation und dann Richtung Hönninger-Wald.
10:00 h	Ankunft an unserem Waldplatz. Ritual und Z'nüni essen
10:15 h	Waldspezifisches Angebot
10:45 h	Erforschen oder mithelfen das Mittagessen vorzubereiten „tischen“ Ruhecke einrichten.
11:30 h	Händewaschen als Prävention Fuchsbandwurm Alle essen zusammen Z'mittag.
12:15 h	Hände und Mund waschen.
12:15-13:00 h	Pause oder Mittagsschlaf; die Kinder machen ca. 1 Stunde Pause/Mittagsschlaf.
13:00-14:00 h	Kinder haben die Möglichkeit den Wald mit allen Sinnen zu erforschen.
14:00-14:15 h	Aufräumen und Kontrolle des Waldplatzes, Abschlusskreis, den Wald verabschieden. Früchterunde
14:30 h	Ablauf zurück zur Busstation und dann in die Kita.
Ca. 15:00 h	Ankunft in der Kita. Kinder werden nach Zecken untersucht.
15:30 h	Wir essen gemeinsam den Z'vieri und danach ist Freispiel.



Weitere Infos zur Organisation

Waldgruppe:	Aus logistischen Gründen sind auf der Waldgruppe <u>ausschliesslich ganze Tage</u> möglich.
Welche Tage:	Zwei Mal in der Woche besuchen die Kinder die Natur. Jeden Monat werden die Wochentage neu bestimmt. Die Eltern werden rechtzeitig informiert, wann ihr Kind in den Wald geht.
Welche Altersgruppe:	Ab 2 Jahre bis Kindergarten Eintritt.
Wer leitet die Waldtage:	Verantwortung: Die Hauptverantwortung trägt immer eine ausgebildete Person, die wird von dem unausgebildeten Personal begleitet und unterstützt.
Aktivitäten, Themen, Auswahl:	Pro Monat wird ein Thema ausgewählt, je nach Interesse der Kinder und der Jahreszeit.

4.2 Wann und wie oft finden die Waldtage statt

„Naturtage“ finden zwei Mal in der Woche statt. Damit die Kinder eine Regelmässigkeit haben, wird der Gruppenplan immer für einen Monat im Voraus gemacht. An der Infowand werden immer die aktuellen Mitteilungen bekannt gegeben, damit die Eltern früh genug Bescheid wissen. Wenn es gewittert, stürmt oder zu kalt (weniger als 14 Grad) ist, werden wir alltägliche Spaziergänge machen oder gehen nicht für den ganzen Tag in den Wald.

5 Regeln

Damit der Wald für alle ein tolles und aufregendes Erlebnis bleibt, gibt es folgende Regeln zu beachten:

- Einhaltung der Regeln im Strassenverkehr.
- Die Kindergruppe bleibt immer zusammen.
- Die Kinder sind immer in Hör- und Sichtweite des Personals.
- Beim Feuer machen, achten wir auf die Umgebung (nicht zu nahe an Bäumen oder anderen brennbaren Sachen).
- Eine Betreuungsperson bleibt immer direkt bei der Feuerstelle (Kinder miteinbeziehen, aber nie allein lassen).
- Mit den Kindern thematisieren, dass nichts in den Mund genommen wird.
- Abfälle werden in Mülleimern entsorgt oder wieder mitgenommen. Es wird nichts zurückgelassen.
- Wir lernen den Kindern Wertschätzung und Respekt der Natur gegenüber aufzubauen. (Es werden keine Äste oder Sträucher beschädigt.)
- Sträucher, Äste oder Stöcke, welche am Boden liegen, dürfen für kreative Waldarbeiten benutzt werden.
- Klein- und Krabbeltiere dürfen angeschaut werden, werden aber am selben Ort wieder abgelegt.
- Tote Tiere liegen lassen und mit den Kindern thematisieren, aber nicht anfassen.



5.1 Verhalten im Strassenverkehr

Wir thematisieren mit den Kindern auf jedem Spaziergang das richtige Verhalten im Strassenverkehr. Die Kinder tragen draussen immer Leuchtstreifen, damit sie für den Strassenverkehr gut ersichtlich sind. Kleinkinder halten immer die Hand von einer Betreuungsperson auf dem Spaziergang. Bei den grösseren Kindern halten sich immer zwei Kinder die Hand. Beim Fussgängerstreifen bleiben wir stehen und befolgen die Regel: **"luege, lose, laufe"**. Wir laufen erst los, wenn die Räder des Autos stillstehen.

6 Elternarbeit

Damit wir den Kindern schöne Stunden in der Natur schenken können, sind wir auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Die Kinder sollen deshalb bis spätestens um 08.45 Uhr auf der Kindergruppe sein, damit sie einen angenehmen Start in den Tag erleben und gemeinsam mit den anderen Kindern das Morgenritual erleben können.

Ebenfalls sind wir angewiesen, dass die Kinder jedes Mal wettergerechte Kleidung mitnehmen, sowie, dass Ersatzkleider in der Kita vorhanden sind.

Wir sprayen die Kinder mit Zeckenspray ein und überprüfen sie nach dem Waldtag. Wir bitten jedoch die Eltern nach dem Waldtag ihre Kinder auch auf Zecken zu überprüfen.

6.1 Was müssen die Eltern vorbereiten:

Wir bitten die Eltern folgendes für ihr Kind vorzubereiten:

- Kleiner Rucksack, angeschrieben mit dem Namen des Kindes.
- Kind mit Haut-Wetterschutzcreme (Sonnencreme/Wind & Wettercreme) eincremen sowie Zeckenspray vorab schon einsprühen
- Regenhose, Regenjacke, Gummistiefel, sehr gutes Schuhwerk.
- Wettergerechte Kleidung, immer langärmeliges Oberteil und lange Hosen.
- Ersatzkleider (im Rucksack): warme Kniesocken, Hosen, Unterhosen.
- In der kalten Jahreszeit bitte keine Baumwollsachen, lieber Polyester. Im Winter keine Strumpfhosen, sondern lange Unterhosen, damit man bei Bedarf die Socken wechseln kann.

7 Zecken

7.1 Vorbeugung gegen Zecken

Kleidung kann ein guter Schutz gegen Zecken dienen.

- Wir tragen geschlossene Kleidung mit langen Ärmeln und langen Hosen. Die Socken ziehen wir über die Hosenbeine.
- Helle Kleidung hat einen grossen Vorteil. Zecken lassen sich auf heller Kleidung besser erkennen. Rechtzeitig bemerkt, kann die Zecke sogar noch entfernt werden, bevor sie zusticht.
- Bevor wir in den Wald aufbrechen, verwenden wir ein insektenabweisendes Mittel. Dieses wird nach der Pausen- und Schlafenszeit aufgefrischt.
- Nach dem Waldbesuch wechseln wir den Kindern die Kleidung und geben die Waldkleider am Abend verschlossen in einem Sack mit nach Hause.



- Zudem suchen wir den ganzen Körper nach Zecken ab. Sie bevorzugen dünne und warme Hautstellen. Oft stechen sie in die Kniekehlen, in den Bauch- und Brustbereich sowie im Schritt. Bei Kindern sind ausserdem Kopf, Haaransatz und Nacken häufig betroffen.
- Wir bitten euch Eltern darum, die Kontrolle zu Hause zu wiederholen.

7.2 Zeckenstich trotz Zeckenschutz, was ist zu tun

- Wird eine Zecke entdeckt, entfernen wir diese so rasch wie möglich mit einer Zeckenzange oder Pinzette.
- Die Stichstelle wird anschliessend desinfiziert.
- Es wird eine Skizze des Körpers gezeichnet, auf der man die Einstichstelle markiert. Im Weiteren wird auf der Skizze der Name des Kindes, das Datum und die Uhrzeit, wo man die Zecke entfernt hat, notiert.
- Am Abend werden die Eltern mündlich über den Zeckenstich informiert und die Skizze des Körpers mit der markierten Einstichstelle wird mit nach Hause gegeben.

7.3 Wann ist ein Arztbesuch notwendig

- Wurde die Zecke vollständig entfernt, ist ein Arztbesuch normalerweise nicht notwendig (oft bleibt ein kleiner schwarzer Punkt, bei der Einstichstelle zurück, dies kommt häufig vor und ist kein Grund zur Besorgnis).
- Ist man jedoch unsicher, sollte man lieber den Arzt aufsuchen.
- Falls es in den nächsten Wochen zu einer Rötung der betroffenen Hautstelle oder Symptomen wie Wanderröte oder grippeähnliche Beschwerden kommt, sollte man einen Arzt aufsuchen.